

Wochenplan zum Thema „In achtzig Tagen um die Welt“ von Jules Verne – Teilauszug 1. Kapitel

1	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Lies dir den Beginn des Buches „In 80 Tagen um die Welt“ von Jules Verne durch und notiere dir, was du alles über Phileas Fogg erfährst.</p> <div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="flex: 1;"> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> </div> <div style="flex: 0 0 100px; text-align: center;">  </div> <div style="flex: 1;"> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> </div> </div>
2	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Hier ist einiges durcheinander geraten, kannst du den Text trotzdem noch lesen. Lies ihn einmal still, anschließend liest du ihn deinem Partner vor. Tauscht dann die Rollen.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Ein echter Engländer unstreitig, war Phileas Fogg vielleicht kein Londoner. Man sah ihn nie auf der Börse, noch auf der Bank. Nie sah man in den Bassins und Doggs zu London ein Schiff, dessen Eigner Phileas Fogg gewesen wäre. Nie hörte man seinen Namen in einem Advocaten-Colleg. Er war weder ein Industrieller, noch ein Großhändler, noch Kaufmann oder Landbauer. Er gehörte weder dem Königlichen Institut, noch dem Institut von London, noch sonst irgend einer Anstalt der Kunst, Wissenschaft oder Gewerbe an; noch endlich einer der zahlreichen Gesellschaften ...</p> </div>
3	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Schreibe den Textabschnitt in der richtigen Rechtschreibung auf.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>ZUVERLÄSSIG JEDOCH WAR PHILEAS FOGG SEIT VIELEN JAHREN NICHT AUS LONDON HINAUS GEKOMMEN. WER IHN ETWAS NÄHER ZU KENNEN DIE EHRE HATTE, BEZEUGTE, DASS KEIN MENSCH IHN JE WO ANDERS GESEHEN, ALS AUF DEM GERADEN WEGE VON SEINEM HAUSE ZUM CLUB, DEN ER TAGTÄGLICH MACHTE. SEIN EINZIGER ZEITVERTREIB BESTAND IM LESEN DER JOURNALE UND IM WHISTSPIEL. BEI DIESEM SCHWEIGSAMEN SPIEL, WELCHES SO SEHR SEINER NATUR ANGEMESSEN WAR, GEWANN ER OFT, ABER SEINE GEWINNE FLOSSEN NIE IN SEINE EIGENE BÖRSE, SONDERN BILDETEN EINEN ERHEBLICHEN POSTEN AUF SEINEM BARMHERZIGKEITSKONTO. ÜBRIGENS IST WOHL ZU MERKEN HERR FOGG SPIELTE OFFENBAR UM DES SPIELES WILLEN, NICHT UM ZU GEWINNEN. DAS SPIEL WAR IHM EIN RINGEN MIT EINER SCHWIERIGKEIT, DAS JEDOCH KEINE BEWEGUNG, KEINE PLATZVERÄNDERUNG, KEINE ERMÜDUNG KOSTETE, UND DAS PASSTE ZU SEINEM CHARAKTER.</p> </div>
4	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. Finde im Text von Bereich 3</p> <ol style="list-style-type: none"> a) drei Nomen, die du deutlich an ihren Nachsilben (z.B. -ung, -heit, -keit, ...) erkennen kannst. b) fünf Wörter mit Doppel-s c) drei Adjektive d) fünf Verben und schreibe sie auch in der Grundform auf e) drei zusammengesetzte Nomen
5	 erledigt <input type="checkbox"/> kontrolliert <input type="checkbox"/>	<p>1. „In 80 Tagen um die Welt“, das ist ein großartiges Ziel. Stelle dir vor, du dürftest mit auf diese Reise. Was würdest du zuerst sehen wollen? Erstelle eine Reiseroute, schildere was du siehst, was du erleben möchtest. Denke auch an mögliche Fahrt- oder Flugstrecken zwischen den einzelnen Zielen. Wie möchtest du reisen? Mit der Bahn, dem Flugzeug oder dem Auto. Erzähle auch warum.</p>



Wochenmaterial „PC – Fluch oder Segen?“

1 Lesetext: PC – Fluch oder Segen?

Computer sind sowohl in beruflichen wie privaten Bereichen allgegenwärtig und allgemein akzeptiert. Computer und Internet sind zwei Begriffe, die aus unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken sind. Ob im Büro, an Schulen aller Art, im Café oder Zuhause, Computer sind fest in den Alltag integriert. Dank neuer Akkus mit langer Laufzeit und stromsparender Prozessortechnologien können portable Computer heutzutage auch fast überall mit hin genommen werden. Was bedeutet für den Menschen diese Entwicklung? Ist sie ein Glücksfall und ein Segen oder ein unberechenbares Ereignis und ein Fluch? Die Antwort darauf bedarf einer genaueren Untersuchung.

Zunächst einmal ist der Computer eine Errungenschaft mit unschätzbaren Vorteilen und Erleichterungen für die berufliche und private Arbeit und die Kommunikation. Der Zugriff auf gespeicherte Informationen und selbst hergestellte Daten ist ebenso jederzeit möglich wie das Abrufen und Senden von Informationen und Daten. Ein nicht weniger wichtiger Vorteil ist das Erstellen, Visualisieren, Abrufen und Drucken von Präsentationen, Berichten, Briefen und Büchern, die je werden können. Dazu gehören neben Bearbeiten von Collagen, Mordentsprechend gespeicherten Projektdie Kommunikation durch Emails, auf Filmtimes und virtuellen Singlewichtige Aktivität. Durch die Ent- und Bluetooth-Schnittstellen ist ein möglich, unterstützt durch transportable Notebooks. So kann ich z.B. jederzeit mit meiner Bank Kontakt aufnehmen oder mich in virtuellen Shops über Produkte jeglicher Art informieren und bestellen. Weniger wichtig ist zumindest für mich die Unterhaltung mit elektronischen Spielen oder die Gestaltung von Netzwerkspielen mit Menschen an einem lokalen Ort oder im Netz.

Aber es gibt nicht nur diese wirklich gewichtigen Vorteile, der Umgang mit dem PC birgt auch Gefahren und gefährliche Entwicklungen.

Die traditionelle Form der Kommunikation durch persönliche Gespräche und Blickkontakte verlieren ebenso an Bedeutung wie der Briefkontakt mit persönlicher Handschrift. Traditionelle Medien wie Buch, Radio oder Zeitung haben keine Chance gegen die digitale Konkurrenz. Es ist auch bedenklich, dass die soziale Vereinsamung durch die virtuelle Kommunikation und die Kommunikation mit sich selbst weiter fortschreitet. Mir stellt sich die Frage, ob jederzeitige Erreichbarkeit tatsächlich zu jeder Zeit erstrebenswert ist? Und ebenso wie wichtig ist tatsächlich die eigene Zurschaustellung in sozialen Netzwerken wie z.B. Facebook? Ich will kein gläsernes Dasein führen und jederzeit von fremden Menschen durch Eingriffe ins Netz sogar beobachtet werden können. Abgesehen davon ist die Möglichkeit der illegalen Datenbeschaffung und des Ausstausches dieser Daten eine kriminelle Entwicklung, die inzwischen ungleiche Dimensionen umfässt. Aber auch die bewusste Zerstörung von Hard- und Software durch Entwickeln und Verbreiten von Viren im Netz durch Personen mit hoher krimineller Energie stellt einen Fluch dieser digitalen Entwicklung dar, die noch längst kein Ende gefunden hat.



nach Bedarf weiter bearbeitet fürlich auch das Erstellen und tagen und Bildern mit den grammen. Darüber hinaus ist in virtuellen Chatrooms und treffs für viele Menschen eine wicklung von Wireless LAN Internetzgang fast überall



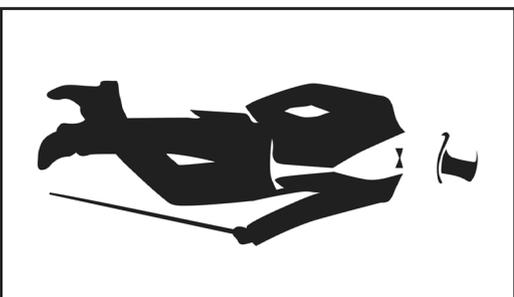
Wochenmaterial „In achtzig Tagen um die Welt“

1 Lesetext: Jules Verne: In achtzig Tagen um die Welt

Im Jahre 1872 wohnte in dem Hause Nummer 7, Saville-Row, Burlington Gardens, – worin Sheridan im Jahre 1814 starb, – Phileas Fogg, Sq., eines der ausgezeichnetsten und hervorragendsten Mitglieder des Reformclubs zu London, der jedoch dem Anschein nach beflissen war nichts zu thun, was Aufsehen erregen konnte.

Dieser Phileas Fogg, also Nachfolger eines der größten Redner, welche Englands Zierde sind, war ein rätselhafter Mann, von dem man nichts weiter wußte, als daß er ein recht braver Mann und einer der schönsten Gentlemen der vornehmen Gesellschaft sei.

Man sagte, er gleiche denn seine Füße wabyron mit Schnurr- und mit leidenschaftslosen Jahre alt werden konn-



Byron – sein Kopf, ren tadellos, – aber ein Backenbart, ein Byron Zügen, der tausend te, ohne zu altern.

Ein echter Engländer Fogg vielleicht kein nie auf der Börse, noch irgend einem Comtoir in den Bassins und Schiff, dessen Eigner wäre. In keinem Comidieser Gentleman eiman seinen Namen in leg, oder im Temple, Grays-Inn. Er plaidirte Obergerichtshof noch beim Schatzkammergeistlichen Hof. Er war weder ein Industrieller, noch ein Großhändler, noch Kaufmann oder Landbauer. Er gehörte weder dem Königlichen Institut, noch dem Institut von London, noch sonst irgend einer Anstalt der Kunst, Wissenschaft oder Gewerbe an; noch endlich einer der zahlreichen Gesellschaften, wovon die Hauptstadt Englands wimmelt, von der Harmonie bis zur entomologischen Gesellschaft, welche hauptsächlich den Zweck verfolgt, die schädlichen Insekten zu vertilgen.

Phileas Fogg war Mitglied des Reformclubs, nichts weiter.